

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Militärgebirgsdienstes im Winter ein so rapider sein, daß es zeitgemäß erscheint, auch die Mannschaft der Maschinengewehrabteilungen, *die in Gebirgsgegenden disloziert sind*, in der Benützung der Skier auszubilden.

Die oben genannten, von verschiedenen Offizieren durchgeführten praktischen Versuche mit Maschinengewehrskischlitten haben ergeben, daß ein mittelstarker Infanterist nicht nur das bloß 17 Kilogramm schwere Schwarzlose-Maschinengewehr (Bild 10, 21), sondern auch die etwas schwerere Salvator-Mitrailleuse (Bild 1, 16, 17) 3—4 Stunden ohne Unterbrechung, ohne Rast, skifahrend, bergauf, bergab, sowohl im Mittel- des Militärgebirgsdienstes im Winter. Durch die heutige Ausbildung ist die größte Schwierigkeit, die für den Kommandanten einer Skiabteilung bestand, überwunden, nämlich die Schwierigkeit, seine Abteilung unter allen Verhältnissen (ob nun das Terrain für das sogenannte „Sausen“ geeignet ist oder nicht taktisch geschlossen, fest zusammenzuhalten. Die Lösung dieses Rätsels lag nur in der Skilauftechnik. Das „Sausen“ und „Springen“, das einst fast die ganze Skiausbildungsperiode ausfüllte, gehört auf den Sportplatz und ist auch fürs Militär ein äußerst nützliches Sonn- und Feiertagsvergnügen, im militärischen „Dienste“ muß immer unter geradezu extremer Betonung das Bogenfahren (Schlangelinie), Stemmfahren gefordert und erreicht werden. In den k. u. k. „alpineu“ Offizierssskikursen wurde auf diese Art ein vollkommen sicheres, gleichmäßig gutes Laufen der gesamten Abteilung erreicht und damit die Vorbedingung für ein exaktes Manövrieren von Skiabteilungen in tiefverschneiter Gebirgsgegend in der Armee gleichmäßig verteilt.